



**Einladung zum exklusiven Branchentreff**  
*Invitation to an exclusive business meeting*

**4. Februar 2020**

**Hilton Berlin am Gendarmenmarkt**  
Mohrenstraße 30, 10117 Berlin, Eingang/Entrance: Charlottenstraße

**19.00 Uhr Eröffnung/Opening**  
Thomas Herkenrath  
Präsident des Deutschen Kartoffelhandelsverbandes e.V.  
President of the German Potato Trade Association  
anschließend/afterwards get-together

Einlass ab/Admission from: 18.30 Uhr

**4 February 2020**

**International Berlin Potato Evening**

**Anmeldung/Registration:**  
Deutscher Kartoffelhandelsverband  
Betriebs GmbH

Schumannstraße 5, 10117 Berlin

**Bitte nutzen Sie die elektronische Anmeldung/**  
**Please use the electronic registration:**  
<http://kartoffelabend.dkhv.org>

**Teilnahmegebühr/Attendance fee:**  
DKHV-Mitglieder/Members: 135 Euro (incl. MwSt./VAT)  
Nicht-Mitglieder/Non-members: 175 Euro (incl. MwSt./VAT)

Stornierungen nach dem 31. Januar 2020 werden mit 60 % berechnet.  
Cancellations after 31 January 2020 will be charged at 60 %.




Deutscher Kartoffelhandelsverband e.V.

## Terminankündigung 16. Internationaler Berliner Kartoffelabend

Am **4. Februar 2020** ist es so weit: Der Deutsche Kartoffelhandelsverband e.V. lädt im bereits 16. Jahr zum Internationalen Berliner Kartoffelabend in das Hilton Berlin am Gendarmenmarkt ein.

Rund 500 Gäste aus dem In- und Ausland nutzen den einzigartigen Branchentreff der Kartoffelwirtschaft am Vorabend der Fruit Logistica, um bestehende Kontakte zu pflegen und neue zu knüpfen. Auch für Unternehmenspräsentationen bietet der Internationale Kartoffelabend ein hervorragendes Umfeld.

Wann: 4. Februar 2020, Beginn 19.00 Uhr, Einlass ab 18.30 Uhr

Wo: Hilton Berlin, Mohrenstr. 30 (Eingang Charlottenstraße)  
10117 Berlin

Anmeldung unter: <http://kartoffelabend.dkhv.org>

Der Deutsche Kartoffelhandelsverband e.V. (DKHV) mit Sitz in Berlin vertritt als unabhängiger Wirtschaftsverband die Interessen von rund 170 Kartoffelhandels-, Schäl- und Abpackunternehmen in Deutschland gegenüber Regierungen, Parlamenten, Verbänden und der Öffentlichkeit.

### Kontakt:

Deutscher Kartoffelhandelsverband e.V.  
Schumannstr. 5, 10117 Berlin  
Tel.: 030 66406851/52, Fax: 030 66406853  
E-Mail: [info@dkhv.org](mailto:info@dkhv.org)  
[www.dkhv.org](http://www.dkhv.org)

## Fachveranstaltung „Kartoffellagerhaltung“ vom Bauernverband Sachsen-Anhalt

Olaf Feuerborn, Präsident des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt und UNIKA-Vorstandsvorsitzender, konnte im Oktober rund 50 Teilnehmer aus der landwirtschaftlichen Praxis zur Fachveranstaltung „Kartoffellagerhaltung“ in Bernburg begrüßen. Im Sommer 2019 hatte die Europäische Kommission entschieden, die Genehmigung für Chlorpropham als Wirkstoff in Pflanzenschutzmitteln nicht zu erneuern. Die Ablauffrist für Pflanzenschutzmittel, in denen der Wirkstoff Chlorpropham enthalten ist, endet im Oktober 2020. Diese Entwicklung beschäftigt die gesamte Kartoffelbranche intensiv und die Verbände sowie die Beratung setzen sich auf allen Ebenen für praxistaugliche Lösungen ein, denn mit dem Ende der

Aufbrauchfrist wird eine Absenkung des Rückstandshöchstgehaltes in Kartoffeln einhergehen.

UNIKA- und DKHV-Geschäftsführer Dr. Sebastian Schwarz zeigte die dringende Notwendigkeit für die Schaffung eines temporären Rückstandshöchstgehaltes auf, der für die Zeit nach dem Ende der Ablauffrist im Herbst 2020 zur Anwendung kommen muss. Schwarz unterstrich dabei, dass es im Zusammenwirken der Kartoffelverbände gelungen ist, erstmals die Bereitschaft der EU-Mitgliedstaaten und der Europäischen Kommission zu erwirken, um die Schaffung eines temporären Rückstandshöchstgehaltes zu prüfen bzw. zu unterstützen. Die weitere Entscheidung über einen temporären Rückstandshöchstgehalt bzw. dessen Höhe liegt gegenwärtig zur wissenschaftlichen Bewertung bei der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA).

Andreas Meyer, Leiter der Versuchsstation Dethlingen (VSD), stellte die Möglichkeiten der Reinigung von Kartoffellagern vor. In einem ersten Schritt wurden von der VSD erfolgreich verschiedene Reinigungsverfahren für Kartoffellagerhäuser erprobt. Hierbei wurden die zu reinigenden Baustoffe vor und nach der Reinigung nach einem

standardisierten Verfahren auf ihren Chlorprophamgehalt untersucht. Reinigungsmethoden, die sich als besonders wirkungsvoll erwiesen haben, wurden anschließend in Praxislagerhäusern umgesetzt.

Die Alternativen zu Chlorpropham wurden von Frau Dr. Marianne Benker, Landwirtschaftskammer NRW/Fachbereich Pflanzenschutzdienst, vorgestellt und diskutiert. Als allgemeine Empfehlung formulierte Benker, dass die Keimhemmung zukünftig bereits als Teil der gesamten Anbaustrategie gesehen und geplant werden sollte.

In seiner Zusammenfassung hob der Präsident des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt hervor, dass die ausführliche Diskussion auf der Fachtagung von großer Bedeutung für die Planung des Kartoffelanbaus in den kommenden Jahren in Sachsen-Anhalt ist. Die Restriktionen in der Zulassung und in der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln werden auch zukünftig zunehmen und die Vielzahl der an der Zulassung beteiligten nationalen Behörden werde sich nicht erleichternd aus. Fundierte Informationen aus der Praxis sind von großer Bedeutung, um im politischen Bereich sachgerecht argumentieren zu können. <<



v. l.: Dr. Schwarz, Dr. Benker, Herr Meyer, Herr Feuerborn. Foto: UNIKA/DKHV

## UNIKA-AG Pflanzenschutz diskutiert zu biologischen Verfahren in Hannover

Unter Leitung ihres Vorsitzenden, Martin Rave (Böhm Nordkartoffel Agrarproduktion GmbH & Co. OHG), trafen sich die Mitglieder der UNIKA-Arbeitsgruppe Netzwerk Pflanzenschutz Kartoffeln am 6. November zu ihrer vierten Sitzung in Hannover. Zentrales Thema war der biologische Pflanzenschutz.

Zum Auftakt beleuchtete Prof. Dr. Johannes Jehle (Leiter JKI-Institut für Biologischen Pflanzenschutz) Chancen und Grenzen des biologischen Pflanzschutzes und ging u. a. auf die verschiedenen Formen – konservierend, klassisch, Massenausbringung – sowie auf Ansätze bei Kartoffeln ein.

Obgleich mehr als 80 Arten an Nützlingen – ein bis zwei neue pro Jahr – auf dem Markt sind, finden biologische Verfahren im Ackerbau im Vergleich zu Gewächshaus-/Sonderkulturen bislang noch wenig Anwendung. Viele „Erfolgstorys“ gibt es im Kartoffelanbau daher leider noch nicht. Das liegt v. a. auch am ungünstigen Verhältnis von Wirkungsgrad und Kosten (Beispiel Drahtwurmbekämpfung). Wirtschaftliche Aspekte bestimmen auch die Aktivitäten bei der Entwicklung und angestrebten Zulassung neuer Produkte. Bedauerlich sei es daher, dass wegen zu geringer Nachfrage kein Antrag auf Erneuerung der Zulassung für ein Produkt zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers auf der Basis von *Bacillus thuringiensis tenebrionis* (Bt) gestellt worden ist.

Zusammenfassend unterstrich der Referent, dass biologische Pflanzschutz-

verfahren sehr selektiv und kein 1:1-Ersatz für chemische Wirkstoffe seien. Wegen ihrer komplexen Wirkung in Systemen sind biologische Kenntnisse über Schaderreger wie Gegenspieler gleichermaßen erforderlich. Da sich teure biologische Verfahren im Ackerbau heute verbreitet nicht rentieren, liege der Schwerpunkt hier bei konservierenden Maßnahmen. Dazu zählen die Förderung von Nützlingen, der Erhalt von Saumbiotopen, Bodenfruchtbarkeit, standortangepasste Maßnahmen, Saatgutbehandlung sowie die Prävention.

Winfried Dreyer (Naturland-Fachberatung Öko-Beratungs-Gesellschaft mbH) sprach von ökologischen Kartoffelanbau. Dieser sei durch eine vier- bis fünfjährige Fruchtfolge sowie den Wechsel von Sommerung/Winterung gekennzeichnet. Zudem ist Stickstoff oft der begrenzende Faktor. In Hackfruchtbetrieben stehen die Intensivkulturen im Zentrum, sodass Düngung und Fruchtfolgemangement auf diese Kulturen abzielen. Anschließend ging er auf die Unkrautregulierung, Probleme mit Durchwuchskartoffeln, wichtige Schadorganismen (Kraut- und Knollenfäule, Drahtwurm), auf die Krautregulierung sowie Probleme mit Rhizoctonia ein. Er betonte dabei u. a. die große Bedeutung von gesundem Vorstufenmaterial. Letzteres kommt qualitätsbedingt aus der konventionellen Produktion und wird in der letzten Stufe zu Öko-Pflanzgut vermehrt. Zusammenfassend stellte er u. a. heraus,

dass Durchwuchskartoffeln, Drahtwurmschäden und zunehmend die Bekämpfung von Kartoffelkäfern (Massenaufreten seit 2018) auch im Öko-Anbau große Herausforderungen darstellen.

Gordon Cameron (Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit) referierte über die Genehmigung und Zulassung biologischer Produkte. Er ging dabei auf den rechtlichen Rahmen, Unterschiede bei der Zulassung, auf Pflanzenstärkungsmittel, Pflanzenhilfsstoffe, Bodenhilfsstoffe sowie Pflanzen-Biostimulantien ein. In Abhängigkeit der Bewertung für biologische Pflanzenschutzmittel können die gleichen Anwendungsbestimmungen und Auflagen gelten wie für chemische Produkte.

Nach der Mittagspause stand der integrierte Pflanzenschutz im Mittelpunkt. Hierzu eingeladen war Johannes Linder vom Landwirtschaftlichen Institut des Kantons Freiburg (Schweiz). Er informierte über den Kartoffelanbau in der Schweiz und dabei insbesondere über die Machbarkeit und Umsetzung des Produktionsstandards IP Suisse Kartoffeln. Als weitere Themen angesprochen worden sind u. a. die Wirkstoffverluste im chemischen Pflanzenschutz bei Kartoffeln sowie das beabsichtigte Verbot von Kalkstickstoff. <<

## „Kids an die Knolle“ geht in die nächste Runde

Kartoffeln anbauen, ernten und kochen oder gucken, wie es im Unternehmen läuft – das alles können Kinder erleben, wenn ihre Schule am DKHV-Schulgartenprojekt „Kids an die Knolle“ teilnimmt.

Das im Jahr 2017 mit dem in Form-Siegel der Bundesministerien für Ernährung und Landwirtschaft sowie Gesundheit ausgezeichnete Projekt des Deutschen Kartoffelhandelsverbandes e. V. (DKHV), das seit vielen Jahren von der Landwirtschaftlichen Rentenbank unterstützt wird, erreicht jährlich bundesweit über 700 Schulen und Kindereinrichtungen, die in den Gärten Kartoffeln anbauen.

Der DKHV

- liefert das Pflanzgut,
- liefert gemeinsam mit dem Verein Information.Medien.Agrar e. V. Info-Material,
- unterstützt Projektstage in Schulen durch Kontakte zu Landfrauen und

- unterstützt Exkursionen in Kartoffelunternehmen.

**Die Kinder schreiben ein Kartoffeltagebuch.**

**Was passiert wann?**

**November – Februar:**

Anmeldung der Schulen beim DKHV

**April/Mai:** Auslieferung des Pflanzgutes Pflanzaktionen in den Schulgärten

**Juni/Juli:** Die Kartoffel wird im Unterricht behandelt. Anregungen dazu und Erfahrungen vermittelt der DKHV.

**August/September:** Die Kartoffeln werden geerntet und gemeinsam gekocht. Das Tagebuch wird abgeschlossen.



**Die Anmeldung für das Jahr 2020 ist ab sofort möglich!**

Bitte beachten Sie: Es ist nur eine elektronische Anmeldung zum Schulgartenprojekt „Kids an die Knolle“ möglich. Unter dem Link <http://www.kidsandieknolle.dkhv.org> können sich interessierte Schulen und Kitas anmelden. <<

Weitere Informationen unter:  
Deutscher Kartoffelhandelsverband e. V.  
Schumannstr. 5  
10117 Berlin  
[www.dkhv.org](http://www.dkhv.org)  
E-Mail: [info@dkhv.org](mailto:info@dkhv.org)